

Krankenhaus Rating Report 2022

Bessere wirtschaftliche Lage, weiterhin strukturelle Probleme

Die wirtschaftliche Lage deutscher Krankenhäuser hat sich im Jahr 2020 deutlich verbessert. Nur noch sieben Prozent drohte eine erhöhte Insolvenzgefahr. Im Jahr zuvor waren es noch 14 Prozent. Das geht aus dem Krankenhaus Rating Report 2022 hervor, den das RWI – Leibnitz-Institut für Wirtschaftsforschung und das Institute for Healthcare Business in Kooperation mit der Bank im Bistum Essen erstellt haben. Maßgeblich für diese Entwicklung sind danach die Ausgleichszahlungen und andere Hilfen von Bund und Ländern im Rahmen der Coronapandemie. Die strukturellen Probleme der Kliniken würden dadurch nicht gelöst, schreiben die Experten. So belieben sich die Investitionsfördermittel der Länder im Jahr 2020 auf gut drei Milliarden Euro. Bezogen auf die Krankenhauserlöse entspreche dies 3,4 Prozent. Zum Erhalt der Unternehmenssubstanz sollten aber nach Ansicht der Wissenschaftler jährlich sieben bis acht Prozent der Erlöse in Investitionen fließen. Krankenhäuser schlössen diese Investitionslücke nur zum Teil aus eigener Kraft, sodass es zu



Wie geht es den Krankenhäusern? Ausgleichszahlungen und andere Hilfen von Bund und Ländern waren für die gute wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2020 verantwortlich.

Foto: M. Schuppich stock.adobe.com

einem Substanzverzehr komme. Auch das DRG-System setze Fehlanreize und sollte reformiert werden. „Das deutsche Gesundheitswesen kann und muss deutlich effizienter werden, beispielsweise durch sektorenübergreifende Versorgung“, erklärte RWI-Gesundheitsexperte Boris Augurzky. Auch die Digitalisierung, insbesondere telemedizinische Leistungen müssten vorangebracht werden. HK

www.aekno.de

Aktualisierte Weiterbildungsordnung online

Die auf der Kamerversammlung am 12. März 2022 beschlossenen Änderungen der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Nordrhein sind am 1. Juli 2022 in Kraft getreten. Die Novellierung beinhaltet vor allem

die Einführung des Facharztes für Innere Medizin und Infektiologie sowie Änderungen bei der Anerkennung von Fehlzeiten (*siehe auch Seite 7*).

Die Weiterbildungsordnung findet sich in ihrer aktuellen Fassung auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/weiterbildungsordnung. Neben einem Gesamtdokument, das auch die Richtlinien beinhaltet, finden sich dort aufge-

schlüsselt in Unterbereiche die drei großen Blöcke „Abschnitt A – Paragraphenteil“, Abschnitt B – Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen“ sowie „Abschnitt C – Zusatz-Weiterbildungen“. Daneben gibt es dort ein Glossar zur Weiterbildungsordnung sowie Kurzanleitungen und ein Erklärvideo zum elektronischen Logbuch, getrennt nach Weiterbildungsassistenten und Weiterbildungsbefugten. Die Kurzanleitungen und das Erklärvideo, das die Bundesärztekammer zur Verfügung gestellt hat, sind kürzlich aktualisiert worden.

Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse onlinederedaktion@aekno.de. bre

**KAMMER
ONLINE**
www.aekno.de

Die Weiterbildungsordnung findet sich in ihrer aktuellen Fassung auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/weiterbildungsordnung. Neben einem Gesamtdokument, das auch die Richtlinien beinhaltet, finden sich dort aufge-

Ärzte ohne Grenzen

216 Millionen Euro an Spenden

Die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ (MSF) hat nach eigenen Angaben 2021 knapp 216 Millionen Euro an Spendengeldern erhalten. Laut Jahresbericht war dies fast genauso viel Geld wie im spendenstärksten Jahr 2020. Knapp 90 Prozent des Geldes kamen direkt den Projekten in den Einsatzländern zugute, so MSF. Auch 2021 habe die Coronapandemie die Arbeit der Organisation geprägt. Verstärkt kämpfe man zurzeit jedoch auch gegen Mangelernährung in Ostafrika und Afghanistan an. Seit Kriegsbeginn Ende Februar 2022 sei Ärzte ohne Grenzen auch in der Ukraine im Einsatz. MST

Sucht

Cannabiskonsum steigt

Zwar befindet sich der Drogenkonsum junger Menschen auf einem historischen Tiefstand. Der Cannabiskonsum steigt hingegen an. Der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zufolge haben im Jahr 2021 lediglich 8,7 Prozent der Zwölf- bis 17-jährigen mindestens einmal wöchentlich Alkohol getrunken. Ebenfalls rückläufig sei die Raucherquote. Von 2001 bis 2021 sei die Zahl der jugendlichen Raucher um zwanzig Prozent gesunken. Angestiegen sei jedoch der Cannabiskonsum. Knapp die Hälfte aller jungen Erwachsenen zwischen 18 und 25 Jahren habe bereits einmal im Leben Cannabis konsumiert. In diesem Zusammenhang warnte die BZgA vor den Risiken von Cannabis und warb für Präventionsangebote speziell für junge Menschen. MST